



«Kirche daheim»

68. Ausgabe

Ein Gebet, ein kurzer Gedanke und ein Segen für Zuhause

Diese Woche von Pfarrer Peter Gutknecht, 16.5.2021

Wir halten
Abstand.

Aber im Glauben
zusammen.

Gebet zu Psalm 9

Ich danke dir, Gott,
mit meinem ganzen Herzen
dass du mir deinen Namen
kundtust
als Liebe, Weg und Wahrheit.
Solange ich dich suche
bist du bei mir
und wenn ich bedrängt bin
stürze ich nicht ins Verderben
weil du
vor mir aufstehst
und ich in deinem Antlitz
die Hoffnung meiner Sehnsucht sehe:
Du bist wirklich bei den Leidenden, den Schwachen
und Unterdrückten. Keinen ihrer Schreie
hast du vergessen.
Du gibst ihnen die Hand, deine Freiheit.
Herr,
schenke auch du mir einen Platz
in deinem Gedächtnis
einen Namen für die Zeit
und einen Namen für die Ewigkeit.
Amen

„Gebete zu Psalmen“: Ein Dialog der Stille, von Sylvia Lutz

Liebe Leserin und Leser

Wonach sehnen Sie sich, wonach sehnen Sie sich *wirklich*
ganz tief in Ihrem Herzen?

Du verlässt nicht, die dich suchen, EWIGER (Psalm 9,11b).

Aus unerklärlichen Gründen zog es mich vor einiger Zeit zurück in die Kirche in Winterthur-Seen, wo ich vor circa 50 Jahren konfirmiert wurde. Warum? Vielleicht wegen dem schlechten Gewissen, das mich manchmal beschleicht, wenn ich an den aufmüpfigen Jugendlichen zurückdenke, der ich damals als Konfirmand war!? Vielleicht weil der Pfarrer, dem ich als Konfirmand viel Ärger und Mühe bereitet habe, mich mehr beeindruckte, als ich es mir damals eingestehen wollte! Vieles prägt sich unserer Seele unbemerkt und bleibend ein und tut dort sein Werk still, leise, stetig.

Da sass ich also wieder in der Kirche und alte Erinnerungen stiegen empor. Tief in Gedanken versunken blieb mein Auge haften am Bibelspruch vorne rechts im Chor: „Du verlässt nicht, die dich suchen, HERR“ (Psalm 9,11). Wie Schuppen fiel es mir von den Augen, dass dieser Spruch sich mir während meiner Konfzeit ganz unbemerkt tief eingepägt hat, still, leise, stetig – um dann viele Jahre später zu meinem Lebensmotto zu werden: Gott suchen – in allen Dingen!

Gott suchen heisst, ihn nicht schon haben. Tiefer, echter, durch starke Zweifel hindurch geprüfter Glaube weiss um das Geschenk der erfahrbaren Gegenwart Gottes. Der EWIGE will, dass wir ihn suchen. Wer ihn sucht, wird ihn finden. Ihn finden ist reine Gnade, immer ein Geschenk des Himmels. Ihn suchen heisst, in die Ungesicherheit des Lebens hinauszutreten und den Lebenskampf mit allem, was er mit sich bringt, zu wagen. Gott suchen heisst, die Verantwortung für mein eigenes und mir anvertrautes Leben nach bestem Wissen und Gewissen wahrnehmen. Inmitten des Lebenskampfes lässt sich Gott immer wieder vom Menschen fin-

den. Mitten in der Welt leuchtet Gottes Antlitz auf von jenseits, allen, die ihn wahrhaftig suchen. Das ist die Verheißung von Psalm 9,11.

Sehnsucht ist Sinnsuche, ist Gottsuche.

Unser aller Sehnsucht brennt in unserer kleinen menschlichen Seele wie ein unauslöschliches Feuer der Hoffnung, das erkannt, behütet und genährt werden will. Letztlich ist diese Sehnsucht Ausdruck unserer Suche nach Sinn im Leben. Dieser Sinn kann bei der Quelle des Lebens gefunden werden, dort, wo wir alle herkommen: bei Gott. Bei ihm finden wir Trost, Kraft, Weisung, Licht, Liebe und Geborgenheit – eben alles, was wir wirklich im Leben brauchen.

Er schenkt sich uns besonders dort, wo zwei oder drei im Namen Christi versammelt sind, dh. im Gottesdienst. Gott selbst hat verheissen, dass er uns im gemeinsamen Feiern und Hören auf sein Wort sein Angesicht gnädig zuwendet. Wer Gott suchen und finden will, besuche darum den Gottesdienst. Was hindert Sie, liebe Leserin, lieber Leser, am nächsten Sonntag den Gottesdienst in Ihrer Kirche zu besuchen?

In herzlicher Verbundenheit

P. Cuckert, Pfr.

Segen für diese Woche

Geschaffen hast du uns im Hinblick auf dich,
und unruhig ist unser Herz,
bis es ruhet in dir.

Aurelius Augustin